

Gemeindebeteiligung

Gemeinsam stadtteilnehmen!



Impulse und
Ideen entfalten

Konzept für eine gemeinschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde und den Menschen im Stadtteil Blankenese

Die Blankeneser Kirche am Markt stellt sich den kirchlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit und lädt ein, am Wandel mitzuwirken – optimale Möglichkeiten zu finden, die unser Zusammenleben hier vor Ort so gestalten, dass daraus etwas entstehen kann, was kein Einzelner und auch keine Familie für sich alleine zu leisten vermag. Dazu gehören unter anderem die Sicherung der gemeinsamen Zukunft, die Freude am gemeinsamen Entdecken und Gestalten, am Voneinander-Lernen und Einander-Ermutigen, am Sich-Einbringen und Füreinander-da-Sein. Und nicht zuletzt wird der „gute Geist“ eines Ortes von der gemeinsamen Sorge und der gemeinsamen Verantwortung aller Mitglieder für die in diesen Ort hineinwachsenden Kinder bestimmt.

1. Vision

Gemeinde als Nachbarschaft

Für ein gemeindliches und gemeinschaftliches Miteinander bietet sich das Bild von gestalteter Nachbarschaft an: Wir verstehen unsere Kirchengemeinde als Nachbarschaft, unabhängig davon, ob Menschen konfessionell einer Kirche oder einer anderen Religion angehören oder sich weltanschaulich neutral positionieren. Gemeinsam bauen wir ein Dorf. Beziehungen werden hergestellt und wachsen. Menschen kommen miteinander in Kontakt. Als Einzelne*r bin ich eingeladen, mich zu fragen: Wofür will ich mich gerne einsetzen und engagieren? In der Gemeinschaft lernen wir Fürsorge und Teilen. Vertrauen, Verlässlichkeit und Verantwortung können wachsen und finden Gestalt in unterschiedlichsten Ideen und Projekten.

2. Ressourcen

Nachbar*innen

Menschen unseres Dorfes haben unterschiedlichste Lebenserfahrungen. Sie besitzen individuelle Möglichkeiten, Fähigkeiten und Begabungen. Sie haben Fragen, Anliegen, Wünsche und Erwartungen, Bedürfnisse und Sorgen, Hoffnungen und Träume. Sie sind gläubige Christ*innen oder stehen der Kirche kritisch oder neutral gegenüber. Sie sind eingebunden in eigene Netzwerke oder leben allein und abgeschirmt. Ihre Lebensentwürfe entfalten sich zwischen stabilen Fundamenten und bewussten Traditionen auf der einen Seite bis hin zu erwartungsvollen Suchbewegungen auf der anderen Seite. Diese Vielfalt verstehen wir als Chance, und Unterschiedlichkeit sehen wir als einen beachtlichen Schatz.

Hauptamtliche und Ehrenamtliche als Ermöglicher*innen

Viele Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten in der Kirchengemeinde. Sie haben Freude am Mittun und Mitdenken für die Gemeinschaft, aber längst nicht Antworten auf alle Fragen. Grundsätzlich begegnen sie einander und anderen wertschätzend und auf Augenhöhe. Hauptamtliche und Ehrenamtliche initiieren Prozesse und unterstützen andere in ihren Such-Bewegungen. Sie stellen weitere Ressourcen zur Verfügung, sie rüsten zu und aus, kommunizieren gewaltfrei und helfen mit, Anliegen in Worte zu fassen und zu realisieren.

Blankeneser Kirche am Markt

Mühlenberger Weg 64a | 22587 Hamburg | Telefon 040 866250-0 | www.blankeneser-kirche.de

Räume für Möglichkeiten und Erfahrungen

Die Kirche und ihre verfügbaren Räume verstehen wir als eine Art „Speisekammer“ für unterschiedliche spirituelle, kulturelle, diakonische und gemeinschaftliche Erfahrungen, die uns nähren. Wir sind eingeladen, sie mit unseren eigenen Geschichten und Ideen zu füllen und zu bespielen.

Der Kirchengemeinderat (KGR) als Unterstützer

Laut Verfassung der Nordkirche ist der Kirchengemeinderat (KGR) das Leitungsgremium der Kirchengemeinde. In dieser Funktion versteht er sich als Unterstützer.

- Der KGR stellt die Ressourcen bereit und sorgt für deren Erhaltung.
- Leitung heißt, Wege zu ermöglichen und diese unterstützend zu begleiten.
- Führung versteht sich als Dialog auf Augenhöhe nach innen und außen mit angemessener Transparenz.

3. Kommunikation

Ein nachbarschaftliches Miteinander zu gestalten, Suchbewegungen zu initiieren, Erfahrungsräume zu öffnen und damit letztlich die Zukunft der Kirchengemeinde weiter zu bauen, bedarf einer Kommunikations-Prozedur, bei der alle Beteiligten grundsätzlich die Möglichkeit haben zu partizipieren.

Gemeindebeteiligung

Im Rahmen von gestalteter Nachbarschaft haben alle Interessierten grundsätzlich einen Anspruch auf kommunikative und praktische Beteiligung. Konkret heißt das: Alle Menschen aus Blankenese können Fragen an die Kirchengemeinde stellen, Rückmeldungen geben sowie eigene Ideen einbringen und Themen in Projektvorhaben verwandeln.

Gemeindebeteiligung verstehen wir als

- Voraussetzung einer zukunftsfähigen Kirchengemeinde vor Ort, die dem gemeinschaftlichen Leben förderlich ist.
- Mitwirken unterschiedlichster Menschen an der Entwicklung und Potentialentfaltung des Gemeindelebens in spirituellen, religiösen, sozialen, ökologischen, diakonischen, gemeinschaftsbildenden und politischen (nicht parteipolitischen) Themenfeldern.
- Prozess, dessen Ergebnis deutlich größer ist als die Summe seiner Teile.
- Weg, eine Fülle von Ressourcen und individuellen Begabungen der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen.

4. Struktur

Die dialogorientierten Beteiligungsformate sind eine Einladung zum Gestalten. Das Angebot basiert auf Freiwilligkeit. Die Formate bewegen sich innerhalb eines handlungsleitenden Orientierungsrahmens, der von allen Beteiligten gemeinsam erarbeitet wird. Dieser dient gleichzeitig als Zeichen von wertschätzender Zusammenarbeit.

Alle Beteiligungsformate beinhalten die Erlaubnis zum Scheitern, da Scheitern nicht als Misserfolg, sondern als zugehöriger Teil einer lernenden Organisation aufgefasst wird.



**Wandel
mitgestalten**

Zwei einander ergänzende Formate stehen zur Auswahl:

A: 12+4-Kreis

Nach einem Verfahren, welches die Kriterien Alter, Geschlecht und „Wohnbezirk im Stadtteil Blankenese“ berücksichtigt, werden zwölf Mitglieder für eine Amtszeit von zwei Jahren ausgewählt. Dieses neue Gremium (12+4-Kreis) wird von Seiten der Kirchengemeinde um eine*n der Pastores, zwei (gewählte) Mitglieder aus dem Kirchengemeinderat sowie die Mitarbeiter*in für Gemeindeentwicklung ergänzt. Die Themen bestimmt der 12+4-Kreis eigenständig und in Resonanz auf die transparente Agenda des Kirchengemeinderates. Diese Offenheit bietet dem KGR Möglichkeiten für Rückmeldungen, Anregungen und Nachfragen „von außen“. Vorgesehen sind sechs Treffen im Jahr, ein erstes, intensiveres Kennenlernen (für den Themenaufschlag) sowie eine abschließende Evaluation.

B: Individuelle Ideen

Unabhängig vom 12+4-Kreis können alle Menschen aus der Gemeinde ihre Ideen – auf unterschiedlichen Wegen – bei der Koordinierungsstelle einreichen. Die Umsetzung erfolgt individuell und/oder unter Einbindung von haupt- bzw. ehrenamtlicher Unterstützung.

Die eingereichte Projektidee sollte nach spätestens 3 Monaten in die Tat umgesetzt werden, sonst wird sie von der Agenda gestrichen.

5. Akteure

Für einen gelingenden Austausch mit dem 12+4-Kreis wird die Kommunikation auf wesentliche Akteure reduziert.

Der Begleitkreis

Der Begleitkreis setzt sich aus den für den 12+4-Kreis gewählten Mitgliedern des Kirchengemeinderates, der Pastor*in aus dem 12+4-Kreis, einer freiwilligen Person aus dem 12+4-Kreis und der Mitarbeiter*in für Gemeindeentwicklung zusammen. Der Begleitkreis trifft sich nach Bedarf und gemeinsamer Absprache. Er verantwortet die Anpassung des Gesamtkonzeptes.

Der Kirchengemeinderat (KGR)

Der KGR erweitert seine Sitzungen um den Tagesordnungspunkt „Gemeindebeteiligung“. Auf diese Weise wird der KGR regelmäßig informiert über den aktuellen Stand der Vorhaben. Der KGR gibt Feedback, welches über die Mitarbeiter*in für Gemeindeentwicklung an den 12+4-Kreis und ggf. Einzelpersonen (4.A + 4.B) weitergeleitet wird. Der KGR hält ein Vetorecht gegenüber den Vorhaben. Im Falle eines Vetos werden die Gründe einer Ablehnung erläutert.

Die Koordination der Gemeindebeteiligung

Die Koordination wird von der Mitarbeiter*in für Gemeindeentwicklung übernommen. Sie bildet eine Schnittstelle, in der die Vorhaben und Ideen der teilnehmenden Gemeindemitglieder, einschließlich des Kirchengemeinderates zusammenlaufen und entsprechend kommuniziert werden. Kommunikation wird in zirkulären Schleifen gestaltet, die ein rekursives Rückmelden ermöglichen.



**Jede*r und
jeder Input
willkommen**